



«Aufbruch»: Fotografie und Malerei von Sepp Köppel

«Man sieht immer nur, was man fähig ist zu sehen.» Dieses Zitat von Jean Luc Dural trifft das Anliegen des Kunstschaffenden Sepp Köppel genau. Um die Fähigkeit «zu sehen» zu erweitern und zu vertiefen, beschäftigt er sich mit der Fotografie und der Malerei. Vordergrundiges oberflächliches Sehen interessiert ihn nicht. Er möchte dahinter sehen. Er versucht durch Visualisierung seine eigene Wahrnehmung zu veranschaulichen. Die Wahrnehmung intensiver nachzuerleben und zu dokumentieren. Zur Vernissage am 16. Januar um 19 Uhr in der Galerie Tangente sind

alle Kunstinteressierten herzlich eingeladen. Einführende Worte spricht Bruno Kaufmann.

Sepp Köppel, Jahrgang 1947, wohnhaft in Gams, ist als Berufsschullehrer an der Gewerblichen Berufsschule in Buchs tätig. Seit 1976 beschäftigt er sich als Autodidakt mit der Fotografie. Es folgt 1980 die erste Gruppenausstellung im Crazy Haus in Glarus, 1985 die erste Einzelausstellung in der VAGK-Galerie für visuell arbeitende Glarner Künstler in Glarus. Seit 1987 ist Sepp Köppel Mitglied des Fotoclubs Spektral in Eschen. Der Besuch der Liecht.

Kunstschele seit ihrer Eröffnung hat ihn zu einer intensiven Beschäftigung mit der Malerei hingeführt. Ausflüge ins Traumhafte, ins Visionäre, ins Phantastische stehen jenseits von Regeln und kühlem Wissen. Es sind freie, herrliche Gefilde und Gebiete voll Reiz und Schwarm in lichtigem und tiefem und leichtem geistigem Erleben, wer nicht träumen und staunen kann, kommt nicht mit (E. Nolde). Die Ausstellung in der Galerie Tangente dauert bis 1. Februar 1997 und ist jeweils Donnerstag/Freitag/Samstag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Ostschweiz 14. Jan 97